

**Predigt im Abendmahlsgottesdienst zur Eröffnung der Gesamtsynode  
Rev. Prof. Jerry Pillay, Präsident der Weltgemeinschaft Ref. Kirchen  
Emden, 26. November 2015**

**Was heißt es, etwas Neues anzunehmen?**

Jesaja (43) erzählt von Gott im Gespräch mit Israel: Gottes Herrlichkeit und Wunder haben sie erfahren; haben seine Majestät und Stärke erfahren als er das Meer geteilt hat, haben gesehen, wie er mit ungerechten Machthabern umgegangen ist und Sorge für sein Volk getragen hat. Trotzdem entdeckt man immer wieder, wie Israel mit geistlicher Amnesie zu kämpfen hat und die Taten dieses ruhmreichen Gottes vergisst. Grund dafür ist schlicht und einfach, dass das Volk von seinen eigenen Wünschen getrieben ist anstatt sich auf den Willen Gottes zu konzentrieren; sie sind selbstbezogen, aber nicht Gott-bezogen. Und ja, wir kennen diese „Gethsemane-Kämpfe“, wenn wir uns entscheiden müssen zwischen dem, was wir wollen und was Gottes Wille ist.

Hier nun ruft Gott Israel auf, sein „Neues“ zu empfangen (Jes. 43,19). Und dies ist nicht nur eine Einladung, sondern ein Akt der Gnade; Gnade für ein Volk, das sich ständig Gottes Willen verweigert.

Es scheint in unserer Natur zu liegen, zu sagen: Lasst uns nach Ägypten zurückkehren!, wenn Dinge schwierig werden; die Schuld bei anderen zu suchen, zum Altbekanntem zurückzukehren. Wie der reiche Jüngling haben wir das Verlangen, dazu zugehören, aber am Ende gehören *wir* unseren Wünschen, sind besessen vom eigenen Besitz.

Liegt das in unserer Natur? Nein, eben nicht. Gott hat uns in Jesus Christus zu einer neuen Schöpfung gemacht, zu einer neuen Person, einem neuen Volk, das Gott gehört. Im Fleisch werden wir nicht neu, deshalb lasst uns herausfinden, was es heißt in der Kraft des Geistes zu leben.

2017 wird ein bedeutendes Jahr sein, für Reformierte und Protestantische Kirchen, wenn wir die 500 Jahre der Reformation Martin Luthers begehen. Wir erinnern uns an seinen Thesenanschlag und welch ungeheuren Wandel dies für das Leben, die Arbeit und das Zeugnis der Kirche bedeutet hat. Luther hatte nicht im Sinn, sich von der Römisch-Katholischen Kirche loszusagen, sondern Erneuerung und Verwandlung herbeizuführen. Die Weltgemeinschaft Ref. Kirchen wird an den Jubiläumsfeiern teilnehmen, unter dem Titel unserer Generalversammlung: „Lebendiger Gott, erneuere und verwandle uns!“

Wir bedenken das Thema als ein Gebet zu Gott, der in der Welt lebt und regiert, damit wir uns Jesus annähern. Ein Gebet um Erneuerung der Kirche und der Christenheit, damit wir zu solchen werden, an denen Gott Gefallen hat; ein Gebet, dass Gott uns brauchen möge, diese Welt zu verändern, damit in ihr der Widerschein von Gottes Herrschaft und Gegenwart aufleuchtet, die Gerechtigkeit, Frieden, Liebe und Leben in Fülle bringt. Aber was heißt es, erneuert und verwandelt zu werden?

Das Wort „erneuern“ deutet an, das wir etwas verloren haben und zurückkehren sollten zu dem, was wir sein sollen; dass wir etwas wieder aufnehmen, etwas reparieren, auffrischen, wieder beleben, neu schaffen. Das ist der erste Schritt zu einer wirklichen Verwandlung. Die Kirche hat in vieler Hinsicht ihren Auftrag verloren, vernachlässigt,

vergessen und aufgegeben. Wir sind berufen, das Evangelium der Errettung und des Lebens in Christus zu verkünden, aber wir haben uns von unserem eigentlichen Ziel ablenken lassen.

Das Wort „verwandeln“ bedeutet den vollständigen Wandel von innen nach außen. Es hat dieselbe Bedeutung wie „Verklärung“ (Mt. 17,2) oder „Metamorphose“, und das bedeutet die Transformation hin zu einer anderen Gestalt. Wie die Raupe, die sich in einen Schmetterling verwandelt.

Wie also bemühen wir uns um Erneuerung und Verwandlung?

Der Apostel Paulus spricht von Christen als einer neuen Schöpfung, einem neuen Menschen, als dem Volk Gottes. Und dies wird möglich durch Christi Tod und Auferstehung und durch das ständige Wirken des Heiligen Geistes, der uns heiligt, reinigt und an Gottes Vorhaben weist.

Drei wichtige Eigenschaften beschreiben das erneuerte und verwandelte Leben in Christus:

Erstens: Erneuerung des Sinnes.

In seinem Brief an die Römer schreibt Paulus: *„Fügt euch nicht ins Schema dieser Welt, sondern verwandelt euch durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr zu prüfen vermögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“* (Röm 12,2). Im Sinne Christi sollen wir auf das schauen, was geschieht und nicht gemäß unseres eigenen menschlich-egoistischen und oft sündhaften Denkens. Wir sollten ständig darum bitten, dass Gottes Geist unser Denken erneuern möge, so, dass es nicht Bösem entspringt, sondern Gott gefällt.

Zweitens: Erneuerung des Herzens.

David wandte sich flehend an Gott, nachdem der Prophet Nathan ihn mit seiner Schuld (an Uria und Bathseba, d. Übers.) konfrontiert hatte: *„Schaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.“* (Ps 51,12). Wenn unser Herz zu Gott schreit, dann erfahren wir wirkliche Veränderung. Metanoia, Umkehr – das meint tiefgreifenden Wandel und Verwandlung von innen heraus – und geht noch darüber hinaus.

Drittens: Erneuerung unseres Lebenswandels.

Innerliche Erneuerung und Verwandlung drückt sich in der Art und Weise aus, wie wir uns entscheiden, zu leben und Christus bezeugen. Wir werden nicht nur innerlich wie Christus, sondern wir *leben* wie er in der Welt, indem wir versuchen, diese Welt zu verwandeln durch einen anderen Lebensstil. Wir werden zu Salz und Licht der Welt und teilen Christi Würze aus.

Denken wir einen Augenblick an Zachäus, den Zöllner (Luk 19,1-10). Nach der Begegnung mit Jesus verspricht er, die Hälfte seines Besitzes den Armen zu geben und denjenigen, die er betrogen hat, das Vierfache zu erstatten. Hier sehen wir eine wichtige Verbindung von Erneuerung und Verwandlung, die auf Gerechtigkeit, Rückgabe und Wiederherstellung zielt.

Erneuerung und Verwandlung spricht von Wandel unserer Persönlichkeit und unseres Lebenswandel, den wir in Jesus Christus empfangen. Dennoch: der innere Wandel, den wir meinen, vollzogen zu haben, ist oft im äußeren Verhalten nicht sichtbar und man kann fragen, ob eine wirkliche Erneuerung und Verwandlung stattgefunden hat.

Die Kirche kann nicht mit dem Finger auf die Welt zeigen, ohne zuvor zu versuchen, ihr eigenes Haus in Ordnung zu bringen. Niemand wird uns ernst nehmen, wenn wir nicht selbst praktizieren, was wir predigen.

Franz (von Assisi) hat einmal gesagt: „Wenn du zum Predigen gehst, gebrauche Worte nur, wenn es nötig ist.“

Jesus ist gekommen, das Reich Gottes zu verkündigen. Und dieses Reich durchkreuzt jeden Lebensbereich, den sozialen, politischen, ökonomischen, kulturellen, das Miteinander verschiedener Ethnien etc.

Gottes Gegenwart in der Welt sagt uns, dass wir nicht weitermachen können wie bisher. Es ist höchste Zeit, sich an Gott auszurichten und nicht an den Maßstäben der Welt. Die Herausforderung für uns als Kirche besteht nicht nur darin, der Welt eine „andere Gesellschaft“ aufzuzeigen, sondern diese andere zu *sein*.

Vor diesem Hintergrund lassen Sie mich nun fragen: Wie können Reformierte Kirchen Erneuerung und Verwandlung erfahren? Ich möchte einige Bereiche, in denen wir danach suchen und dafür beten können, aufzeigen:

### **Erneuerung unserer Mission**

Ich bin davon überzeugt, dass Erneuerung und Verwandlung Reformierter Kirchen möglich ist, wenn wir grundlegender und effektiver die Mission in den Blick nehmen. Der Zweck der Kirche ist es, die Gute Nachricht der Rechtfertigung und des Lebens in Jesus Christus zu verkünden. Wir tun das in Wort und Tat. Auf diese Weise machen wir uns ein ganzheitliches Verständnis von Mission zu eigen, und dazu gehören die Weitergabe des Glaubens, die Verbreitung des Reiches Gottes, Bekehrung von Ungläubigen und die Gründung neuer Kirchen.

Wenn wir die Erneuerung Reformierter Kirchen erreichen wollen, dann müssen wir mehr Energie in die Entwicklung missionsorientierter Gemeinden legen. Mission erfolgt wesentlich durch Gemeinden vor Ort und nicht durch kirchliche Bürokratie. Wir müssen Ortskirchen ausstatten und stark machen für die Mission in ihrem direkten Umfeld und darüber hinaus. Menschen schließen sich Gemeinden an, die lebendig sind und etwas in ihrer Nachbarschaft bewirken und nicht denen, die isoliert und unverbunden mit der Welt sind. Das Hauptinteresse junger Leute liegt nicht in Glaubensstradition sondern im Erfahren von Glauben. Sie sind nicht so sehr interessiert an der Tradition der Kirche ihrer Eltern, sondern an einer Kirche, die missionarisch wirkt. Sie wollen wissen, wer Jesus ist und was er für die gegenwärtige Welt bedeutet.

Darum geht es in unserer Mission: Wer ist Jesus für mich heute? Wenn Reformierte Kirchen Belebung erfahren wollen, dann ist klar, dass wir ganz neu fragen müssen, wie Gott und Welt sich zueinander verhalten. Und der Fokus dabei darf sich nicht nur auf ihr Inneres richten, sondern muss bewusst auf die Außenwelt gerichtet sein. Mission als Fokus wird auch nach der Wiederbelebung der Vision, des Zwecks und der Struktur der Kirche fragen. Wir müssen uns fragen, ob Reformierte Kirchen so aufgestellt sind, um den Herausforderungen der Welt zu begegnen oder ob wir „business as usual“ betreiben, während die Welt um uns herum sich rasant verändert.

## **Gemeinschaft und Erneuerung der Kirche**

Wenn Reformierte Kirchen Erneuerung und Verwandlung erleben wollen, dann ist ein biblisches und neues Verständnis dessen notwendig, was es bedeutet, eine Gemeinschaft und eine Gemeinde von Christen zu sein, die in Einheit zusammenarbeiten, im Namen des Dreieinigen Gottes. Reformierte Kirchen neigen zur Spaltung aufgrund unterschiedlicher Überzeugungen in Lehre, sozialpolitischen und ethischen Fragen. Wir haben erlebt, wie die Frage von Sexualität (Lebensformen, d.Übers.) die Kirche zerreißt und zerteilt. Wir gehören zusammen in ein und demselben Herrn Jesus Christus, der uns eins sein lässt durch seinen Geist. Deshalb sind wir aufgefordert, uns zu bemühen, „*die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens!*“ (Eph 4,3) Dies sollte in allen Dimensionen christlichen Lebens zum Ausdruck kommen: im Zeugnis, im Dienst, im Gottesdienst und im gemeinsamen geistlichen Leben und in ökonomischer und finanzieller gegenseitiger Unterstützung.

## **Gerechtigkeit und Erneuerung der Kirche**

Dazu müssen wir nach der Relevanz der Kirche in der heutigen Welt befragen. Ein Schlüsselthema solcher Relevanz ist verbunden mit Fragen von Gerechtigkeit, von Kämpfen und Leiden und wie die christliche Kirche sich dazu stellt. Die Menschen wollen Antworten auf ihre Fragen und sind nicht zufrieden, wenn eben diese vermieden werden oder ihre Anliegen „vergeistlicht“ werden. Sie wollen wissen, worum es tatsächlich geht, gerade mit ihren Fragen und Zweifeln. Die sozialen Realitäten unserer Welt haben eine geistliche Krise hervorgebracht und viele verlieren ihren Glauben und ihre Beziehung zu Gott und zueinander.

In diesem Zusammenhang werden Fragen der Gerechtigkeit entscheidend, wenn wir denn wirklich Erneuerung wollen. Wir müssen über Gerechtigkeit reden, wenn denn die innerliche Verwandlung äußerlich gelebt werden soll. Wie gehen wir als Christen Fragen von Armut und Ungerechtigkeit an; wie gehen wir mit Flüchtlingen um und mit Ungleichheit? Begegnen wir diesen Problemen in unserer eigenen privilegierten Haltung und unserer Voreingenommenheit oder tun wir, wozu wir durch Gott berufen sind: erneuert zu sein im Geist, im Herz und in unserer Haltung?

## **Erneuerung Reformierter Theologie**

Für die Reformation des 16. Jahrhunderts war die Treue zur Autorität der Bibel als Gottes Wort zentral; die Kontinuität der Anerkennung dieser Autorität ist die Basis unserer Identität in Christus (s. 2.Tim 3,16-17). Wir bekräftigen in der reformierten Theologie unsere Konzentration auf die Herrschaft Gottes, die Bundestheologie, das Priestertum aller Gläubigen, das Sola scriptura (allein durch die Schrift), sola fide (allein aus Glauben) etc. In verschiedenen Bekenntnisschriften findet unser Verständnis der Schrift seinen Ausdruck. Die Frage ist: Verbinden wir als Theologen und Pastoren diese großartigen Bekenntnisse und Lehrsätze mit der uns umgebenden Realität und den Situationen modernen Lebens? Dies ist doch die bleibende Herausforderung! Wir müssen unsere Traditionen und unser Bestreben einer permanenten Erneuerung durch den Geist überlassen, weil wir in der Nachfolge Christi immer in sich verändernden Kulturen leben (ecclesia reformata, semper reformanda).

In diesem Kontext brauchen wir ein neues Verständnis Reformierter Theologie und neue Ausdrucksformen reformierter Identität. Wenn wir Belebung, Wachstum und Einheit voranbringen wollen, müssen wir alles, was wir in unserem Pool von

Reformierter Theologie, Tradition, Praxis und Spiritualität haben, in einer kontextuellen Theologie verankern, die unsere gegenwärtige Wirklichkeit reflektiert. Albert Einstein bat seine Sekretärin, Fragen für seine Studenten aufzuschreiben. Als sie ihn fragte, warum dies ständig dieselben Fragen waren, antwortete er: „Weil ich neue Antworten habe.“ Die Frage ist doch, wie wir „neuen Wein in alte Schläuche füllen“.

### **Erneuerung von Spiritualität und Gottesdienst**

Reformierte Kirchen erleben bis heute Konflikte, Streit und Trennung hinsichtlich des Gottesdienstes. Was konstituiert eine ordentliche Liturgie und Grundlage für Reformierten Gottesdienst? Manche haben die Reformierte Kirche verlassen, weil ihnen der Stil des Gottesdienstes nicht gefiel und sie meinten, gehen zu müssen, wenn sie andere Vorstellungen hatten. Aber das trifft nicht zu, denn tatsächlich aber haben wir uns eine Vielfalt gottesdienstlicher Formen zu eigen gemacht und haben auch die Freiheit, dies zu tun, auch wenn in vielen Ortsgemeinden die Leitung nicht bereit ist, kreativ zu denken. In meiner eigenen Kirche bin ich Verantwortlichen begegnet, die eher bereit waren, Jugendliche an andere Kirchen zu verlieren als ihre eigene bevorzugte Tradition zu verändern: laute Musik, Instrumente und freie Gebete und Gesang und die Einbeziehung geistlicher Gaben waren einfach nicht willkommen. In den meisten Regionen Afrikas scheinen Reformierte Christen an einer Identitätskrise zu leiden, weil sie im tiefsten Innern die Reformierte Lehre schätzen, aber im Ausdruck ihres Glaubens im Gottesdienst sich mehr bei Pfingstkirchen aufgehoben fühlen. Sie lieben das Singen, Tanzen und das Berührtwerden durch die Gegenwart und Kraft des Heiligen Geistes. Es ist unabdingbar, dass wir Wege finden, junge Menschen in unseren Kirchen zu integrieren; sie sind nicht nur die Kirche von morgen, sondern von heute.

### **Erneuerung des ökumenischen Engagements**

Wir haben oft gesagt, reformiert zu sein heißt: ökumenisch zu sein und dies lässt sich zweifelsohne an der Geschichte der Reformierten Kirchen weltweit ablesen. Sie haben die ökumenische Bewegungen gestärkt in ihrer Arbeit und im Bemühen für die Einheit der Kirchen. Wenn Reformierte Kirchen Erneuerung erleben wollen, dann ist es notwendig, dieses ökumenische Engagement fortzusetzen und danach zu fragen, wie wir mit anderen zusammen Kirche sein können für Gottes Mission in der Welt.

Gott lädt uns ein, das Neue von ihm anzunehmen, nicht nur, wie er Israel eingeladen hat, sondern auch die zukünftigen Jünger Jesu, von denen das Markus-Evangelium im ersten Kapitel erzählt (Mk 1,14-20). Jesus ruft sie in seine Nachfolge, damit sie ihrerseits andere berufen und eingebunden werden in sein Werk: *„Erfüllt ist die Zeit, und nahe gekommen ist das Reich Gottes. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“* (1,15)

Auf dem Weg nach 2017 sollten wir innehalten und uns fragen: Was ist das Neue, das Gott für uns schafft? Stellen wir uns solche Fragen nicht, dann verpassen wir, was Gott in uns, mit uns und durch uns vorhat.

Die Jünger haben ihre Netze liegen lassen und sind dem Ruf Jesu gefolgt. Was werden Sie zurück lassen, um Jesus nachzufolgen? Aber weil das nicht leicht ist, brauchen wir die Gegenwart und die Kraft des Heiligen Geistes, um erneuert zu werden und als Leute Gottes in der Welt etwas Neues zu tun. Damit dies uns zur Freude wird, lasst uns beten: *„Lebendiger Gott, erneuere und verwandle uns.“*